

1894–1902 gab er die Z. „Jüdische Chronik“ heraus, 1894–96 gem. mit I. Ziegler und S. Stern, dann allein. K. war in der zionist. Bewegung tätig, für die er eine Reihe Broschüren verfaßte.

W.: Maggid mereschit, Predigtsmlg., 1880; Maggid le Adam, Predigtsmlg., 1882; Die Frau im jüd. Volke, 1882, 2. Aufl. 1901; Traum und Wahrheit, eine Biographie von Joseph, 1887; Arbeit und Arbeiter im jüd. Volke, 1890; Die soziale Frage im Judentume, 1890; Die Pflichten des Besitzes nach Bibel und Talmud, 1892; Der Friede, 1892; Das Kaddisch, 1896; Der Grabstein, 1897; Judäa und Rom, 1899; Bibel, Heidentum und Heidenbekehrung, 1899, 2. Aufl. 1901; Brauchen die Juden Christenblut, 1900; Lichtstrahlen aus den Reden Jelineks, 1901; Dr. Herzls Pläne, 1905; etc.

L.: Die Welt vom 28. 3. 1913; Allg. Z. des Judentums, 1919; Enc. Jud.; Jew. Enc.; Menorah, Mai 1927; *Winingen*. (Philipp)

Kurth Betty, geb. Kris, Kunsthistorikerin. * Wien, 5. 10. 1878; † London, 12. 11. 1948. K., die erste weibliche Studentin der Kunstgeschichte an der Univ. Wien, stud. unter Wickhoff und Dvořák (s. d.) und dissertierte 1911 über die Fresken im Adlerturm zu Trient, die erste Behandlung dieses Themas. Auch später blieb ihr Hauptforschungsgebiet die Kunst des Mittelalters, besonders die der got. Tapisserien. In England, wo K. ab 1939 lebte, arbeitete sie über mittelalterliche engl. Kunst.

W.: Eine für Viele, 1900; Ein Freskenzyklus im Adlerturm zu Trient, in: Jb. des Kunsthist. Inst. der k. k. Zentralkomm. für Denkmalpflege, Bd. 5, 1911; Got. Bildteppiche aus Frankreich und Flandern, 1923; Die dt. Bildteppiche des Mittelalters, 3 Bde., 1926; Die Wr. Tafelmalerei in der 1. Hälfte des 14. Jhs. und ihre Auswirkung nach Franken und Bayern, in: Jb. der kunsthist. Smlgn. in Wien, Bd. 3, 1929; etc. Zahlreiche Übers.

L.: Die Presse vom 1. 12. 1948; Österr. Z. für Denkmalpflege, Jg. 2, 1948, S. 192; *Phoebus*, Bd. 2, 1948/49, S. 144; *Burlington Magazine*, Bd. 91, 1949, S. 23; *Kunstchronik*, Jg. 2, 1949, S. 22; *Kürschner, Gel. Kal.*, 1926–31. (Krasa-Florian)

Kurth Ernst, Musikwissenschaftler. * Wien, 1. 6. 1886; † Bern (Schweiz), 2. 8. 1946. Nach dem Besuch des Gymn. in Wien stud. K. Musikwiss. bei G. Adler (s. d.) sowie Musiktheorie und Klavier bei R. Gund, 1908 Dr. phil. Nach kürzerem Wirken als Dirigent und Pädagoge (an der Freien Schulgemeinde Wickersdorf) habilit. er sich 1912 an der Univ. Bern, wo er 1920 ao. und 1927 o. Prof. für Musikwiss. wurde. K.s bahnbrechende Schriften zur Musiktheorie, in denen er von einem Verständnis des musikal. Geschehens auf psychol. Weg von der „inneren Dynamik“ ausgeht, blieben zwar nicht unwidersprochen, eröffneten aber

der Forschung neue und fruchtbare Aspekte. Die von ihm gegründeten „Berner Veröffentlichungen zur Musikwissenschaft“ sind ein Forum seiner Forschungsrichtung.

W.: Der Stil der opera seria von Gluck bis zum Orfeo, phil. Diss. Wien, 1908, gedruckt in: Stud. zur Musikwiss., H. 1, 1913; Grundlagen des linearen Kontrapunkts. Bachs melod. Polyphonie (Habil.-Schrift), 1917, 5. Aufl. 1956; Romant. Harmonik und ihre Krise in Wagners Tristan, 1920, 2. Aufl. 1923; Bruckner, 2 Bde., 1925; Musikpsychol., 1931, 2. Aufl. 1947; etc.

L.: *Melos 4*, 1924/25; *Schweizer. Musikztg.*, Jg. 86, 1946, S. 373 f.; *Der Musikalmanach*, hrsg. von V. Schwarz, 1948; *Die Musikforschung*, Jg. 2, 1949, S. 9 ff.; E. Refardt, *Hist. biograph. Musiklex. der Schweiz*, 1928; Abert; *Die Musik in Geschichte und Gegenwart*; Frank-Altman; Moser; Müller; Riemann; *Sohlmanns Musiklex.*, Bd. 3, 1951; *Kürschner, Gel. Kal.*, 1926–35; *Wer ist's? 1935*; *Lex. des Judentums*, 1967; W. Karthaus, *Grundlagen einer Musiktheorie abgeleitet aus psych. Gesetzmäßigkeiten*, 1925; H. Conradin, *Ist die Musik heteronom oder autonom*, 1940; J. Daniskas, *Grondslagen voor de analyt. vormleer der muziek*, 1948; N. E. Ringbom, *Über die Deutbarkeit der Tonkunst*, 1955; M. Vogel, *Der Tristan-Akkord und die Krise der modernen Harmonielehre*, 1962. (Antonicek)

Kurtz Arthur, Maler und Schriftsteller. * St. Gallen (Stmk.), 23. 9. 1860; † Baden (N.Ö.), 20. 1. 1917. Bruder des Folgenden; besuchte 1884–86 die Grazer Zeichenakad., ging 1886 nach München, wo er an der Akad. bei Herterich und Löffitz seine Stud. fortsetzte und wo ihn besonders Lenbach und Defregger (s. d.) förderten. Später lebte er abwechselnd in München, Wien, Ungarn, Meran, Baden bei Wien und auf dem Semmering. K. malte Porträts, Historienbilder und Landschaften. Besonderer Beliebtheit erfreute er sich als Porträtist.

W.: Wandelhalle in Marienbad mit Porträt Eduard VII. von England; Porträt der Kn. Elisabeth von Österr.; Chaos oder Weltentstehung; Weltfriedenszyklus, 14 Bilder, Weltfriedensmus., Luzern; Der Untergang des russ. Admiralsschiffes „Petropawlowsk“ vor Port Arthur; Meteorfall bei Karlsbad. Publ.: *Weltperpetuum*, 1901; Kind und jubelnde Welt, 1909; Was der Kometenzauber erzählt, der auf eine wunderschöne Höh' gefallen ist – oder: Nix ist's mit'n „Weltuntergang!“, 1910; etc. L.: *N. Wr. Tagbl.* vom 9. 1., 10. und 17. 2. 1897, 6. 10. 1898, 29. 8. und 15. 11. 1903 und 19. 4. 1904; (*Grazer*) *Tagespost* vom 6. 2. 1897; *Österr. Ill. Ztg.* vom 5. 2., 19. 11. und 17. 12. 1899; *Neues Wr. Abendbl.* vom 13. 6. 1900; *Grazer Tagbl.* vom 23. 1. 1917; *R. P.* vom 25. 1. 1917; *Kunstchronik*, N. F. 8, 1896/97, S. 233; *Kosel*; *Thieme-Becker*; *Th. v. Frimmel, Stud. und Skizzen zur Gemäldekde.* 3, 1917/18, S. 67. (Gsdam)

Kurtz (-Gallenstein) August(in), Maler. * St. Gallen (Stmk.), 1. 8. 1856; † Admont (Stmk.), 5. 7. 1916. Bruder des Vorigen; als Sohn eines Kaufmanns war er zunächst im Geschäft seines Vaters tätig und konnte sich erst 1878 ganz der Malerei zuwenden.